

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 35 (1914)
Heft: 4

Artikel: XXXV. Jahresbericht der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern pro 1913
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-266034>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXXV. Jahrgang.

N^o 4.

Bern, 30. April 1914.

Erscheint jeden Monat.

Preis pro Jahr: Fr. 2 (franko), durch die Post bestellt 10 Cts. mehr.

Anzeigen: per Zeile 20 Rp.

Inhalt: XXXV. Jahresbericht der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern pro 1913.

XXXV. Jahresbericht

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern pro 1913.

Es ist eine angenehme Aufgabe für den Berichterstatter, über das zunehmende Gedeihen einer Anstalt seiner Freude Ausdruck zu geben. Das verflossene Jahr gehört zu den erfolgreichsten unserer Schulausstellung. Es konnten wesentliche Verbesserungen an den Sälen vorgenommen werden, weil die Gefahr, dass bei der Erweiterung des Bahnhofes das Gebäude weichen müsste, vorüber ist. Da bei dunkelm Wetter, namentlich im Winter, der Besuch verhindert war, wurde die elektrische Beleuchtung eingeführt, so dass jetzt die Schulausstellung jederzeit mit Erfolg besichtigt werden kann. Auch das Telephon wurde eingeführt; aber Bestellungen müssen, wie bis dahin, schriftlich oder persönlich in der Ausstellung stattfinden wegen der Richtigkeit der Kontrolle. Das Bestreben der Direktion, die Besucherzahl zu erhöhen durch neue Aufschriften am Gebäude und durch Schaufenster, hatte den gewünschten Erfolg, indem die Besucherzahl sich sofort vervierfachte. Zudem wurde versuchsweise die Schulausstellung auch am Sonntag von 10—12 Uhr geöffnet und ein freiwilliger Aufsichtsdienst bestellt, damit auch den Personen, die an den Werktagen durch Arbeit verhindert sind, am Sonntag Gelegenheit haben zum Besuch. Ebenso hat die Zahl der Ausleihungen in erfreulicher Weise zugenommen, am meisten im Mittelland, doch nur aus dem Grunde, weil die Schulausstellung hier am besten bekannt ist; die Portokosten fallen ja nicht in Betracht, weil die Schulausstellung bis auf zwei Kilo Gewicht für hin und zurück frankiert,

und die weitentfernten Schulen also keine Mehrkosten haben. Wenn wieder ein Postbureau sich weigern sollte, unsere Frankatur anzuerkennen, so geschieht es aus Irrtum, und die Benachteiligten haben nur bei uns Anzeige zu machen.

Auch im Berichtsjahre wurden die Sammlungen reichlich vermehrt durch Anschaffungen und Geschenke.

Anschaffungen	1645	Nummern
Geschenke	2684	„
		<hr/>
		4329 Nummern

392 mehr als im Vorjahr.

Die Zahl der Ausleihungen stieg von 22,730 auf 26,126; Zunahme 3396.

Die Besucherzahl stieg von 4377 auf 7990; Zunahme 3613.

Also Fortschritt auf der ganzen Linie.

Alljährlich findet im Auftrage des eidgenössischen Industrie-departements eine Inspektion statt. Der eidgenössische Experte, Herr Ingenieur Biefer in Bülach, hat folgenden Inspektionsbericht an das eidgenössische Industriedepartement über unsere Anstalt gegeben: „Die Anschaffungen, die für die gewerbliche und hauswirtschaftliche Abteilung gemacht wurden, sind gut ausgewählt. Die Lehrmittel der Anstalt werden fleissig benutzt, die Anzahl der Ausleihungen steigt von Jahr zu Jahr. Der Bezug der Bücher, Vorlagenwerke, Apparate und übrigen Veranschaulichungsmittel wird möglichst erleichtert und in zuvorkommender Weise zugänglich gemacht. Die Lehrmittel sind gut untergebracht und übersichtlich geordnet.“

Wir verdanken auch unsern Fachmännern ihre Mitarbeit bei der Auswahl.

Die Direktion behandelte in 13 Sitzungen 82 Traktanden. Zu den ordentlichen Geschäften kamen die wegen Beteiligung an der Landesausstellung. Die Direktion unternahm eine Studienreise nach München zum Besuche des „Deutschen Museums“, weil von den Einrichtungen dieser Anstalt Wunder berichtet wurden, und wir dort etwas zu lernen hofften. Das „Deutsche Museum“ ist allerdings ein Museum, wie in der ganzen Welt kein zweites ist und so vorzügliche Dienste leistet. Grossartig ist der Reichtum der Sammlungen, die im Laufe von 10 Jahren zustande kamen; nicht nur ganz Deutschland hat sich durch Beiträge von Gegenständen beteiligt, sondern auch die Schweiz und andere Staaten. Alle Wissenschaften, alle

Gewerbe sind von der Urzeit her in ihrer Entwicklung dargestellt. Jeder Besucher darf die Maschinen in Gang setzen, mit sehr wenigen Ausnahmen, wo Angestellte auf Wunsch es besorgen. Das „Deutsche Museum“ in München ist ein Universum; man steigt in die Unterwelt, in Bergwerke, und auf des Daches Zinnen steht ein grosses Teleskop, das dem Besucher den Blick in die unendliche Sternenwelt eröffnet. Ein solcher Reichtum von Anschauungsmaterial ist in der Tat sonst nirgends auf der Erde vereinigt. Zugleich wurde auf einer Insel im Inn für 15 Millionen Franken ein neues Ausstellungsgebäude errichtet, das dieses Jahr eröffnet werden wird. Ebenso bewunderungswürdig, wie die Sammlungen selbst, ist die Opferfreudigkeit, mit der Hochschulen, Industrie, Bergwerke und Private in so kurzer Zeit das Werk zustande gebracht haben. Der Verein für das „Deutsche Museum“ hielt im Oktober seine 10. Jahresversammlung, und es wurde beschlossen, durch besonders billige Eisenbahnkarten den Schulen aller technischen Anstalten Deutschlands den Besuch zu erleichtern. Die Anstalt ist für Lehrer und Schüler eine unerschöpfliche Fundgrube, am meisten für die Lehrer der Naturwissenschaften, aber auch für den Volksschullehrer. So haben wir uns auch vieles gemerkt, das in der Schulausstellung praktisch angewendet werden kann, wozu wir aber Zeit und Geld bedürfen. Sehr anregend waren für uns die Modelle und Zeichnungen für die Heimatkunde und für den naturkundlichen Unterricht. Wir benutzten die Gelegenheit, um auch die Schulausstellungen in München und Stuttgart zu besuchen, welche von den gleichen Bestrebungen geleitet sind, wie unsere, und erwarteten namentlich in Schulmobilen noch Neues zu finden, das wir praktisch verwenden könnten.

Nach diesem Abstecher nach München kehren wir in unsere ganz bescheidene Schulausstellung zurück, nicht *de-* und *wehmütig*, sondern mit neuer Begeisterung. Viele Besucher sagen uns, die Schulausstellung hat in wenigen Jahren sich ganz geändert, sie ist viel interessanter geworden. So wollen wir denn zur Abwechslung auch im Jahresbericht einen Rundgang durch die Schulausstellung unternehmen und nur das Wesentliche hervorheben.

Das Hauptarbeitsfeld liegt im Saal Nr. 1, wo auf 330 Tablar Bilder für die Anschauung in den verschiedenen Unterrichtsfächern geordnet sind. Im Berichtsjahr wurde diese Abteilung stark vermehrt, indem wir für Fr. 2000 neue Bilder anschafften, weil die Nachfrage beständig wächst. Merkwürdig ist, wie auch das Format der Bilder seit 30 Jahren wächst: die Bilder von 30 cm Länge und

25 cm Breite kommen nicht mehr vor, die meisten sind über 1 m lang und 80 cm breit. Auch die Fortschritte im Vielfarbendruck erhöhen die Anschaulichkeit.

Im Saal Nr. 2, der mit Emanuel von Fellenbergs Bild geziert ist, liegt links der Eingangstüre das Lesezimmer, wo 67 Zeitschriften, pädagogische, historische, naturhistorische usw., dem Leser zur Verfügung stehen, dazu eine Anzahl Wörterbücher und Enzyklopädien; an der Decke des Saales hängen Luftschiffmodelle, an den Wänden geographische und historische Karten, grosse geographische und naturkundliche Bilder. Auf der Laube, die auf drei Seiten den Saal umrahmt, stehen ein Dutzend verschiedene Schultische, und anderes Schulgerät, Wandtafeln, Zirkel usw., steht oder hängt an den Wänden. Mit Hilfe des Radioptikons können Lichtbilder projiziert werden, und ein vorzügliches Mikroskop erlaubt mit elektrischer Beleuchtung einen Blick in die Kleinwelt der Zellen und Bazillen.

Im 3. Saal, welcher hauptsächlich der gewerblichen und hauswirtschaftlichen Bildung gewidmet ist, befinden sich in Schränken und Kasten Zeichnenwerke, Körpermodelle, Präparate, statistische Tabellen, Modelle erkrankter Körperteile, Kochkisten, Wandtafeln, Materialien zum Zeichnen und Malen.

Der 4. Saal umfasst die Lehrmittelsammlungen für Primar- und Sekundarschulen und ist in sechs Kapellen eingeteilt, in der ersten links die physikalischen Apparate und chemischen Sammlungen. Elektrizität und Mechanik sind durch hervorragende Apparate vertreten. Der Zuspruch zum Ausleihen dieser Apparate hat neuerdings stark zugenommen, obschon diese Abteilung mehr Schwierigkeiten, Mehrkosten und Verantwortlichkeit für den Empfänger bietet. Grosse Apparate müssen persönlich abgeholt werden, weil das Risiko beim Eisenbahntransport für gläserne Bestandteile zu gross ist. In der zweiten Kapelle links ziehen zoologische, botanische und mineralogische Bilder, Modelle, Präparate und Sammlungen die Aufmerksamkeit des Besuchers an, auch biologische Zusammenstellungen. Die dritte Kapelle links ist der Heimatkunde gewidmet. Der Fortschritt im Bau des Wohnhauses von der Pfahlbautenhütte zum Römerhaus, zur Ritterburg und dem Bauernhaus wird dem Besucher in Modellen vor Augen geführt. Ein Heidenhaus mit Speicher und Ofenhaus und ein altes Sachsenbauernhaus zeigen den grossen Gegensatz der germanischen zur römischen Bauart und die Entwicklung aus dem Nomadenzelt. Ebenso ist der Fortschritt im Gewerbe durch Werkzeuge und Waffen aus der Steinzeit, Bronze- und Eisenzeit ver-

anschaulicht. Diese Gegenstände werden zum Teil auch den Schulen geliehen und sind dafür in Kistchen zur Verwendung bereit. Auf jedem Kistchen ist eine Erläuterung für den Lehrer. Eine mittelalterliche Trophäe mit Bernerhelebarde erinnern an die Schlachten, Gerüste und Schirmdächer an Belagerungen, Götterfiguren an die heidnische Vorzeit. Tiermodelle aus der Trias- und Juraformation erinnern an Scheffels Lied:

Es rauscht in den Schachtelhalmen,
Verdächtig leuchtet das Meer,
Da schwimmt mit Tränen im Auge
Ein Ichthyosaurus daher.

Diese Saurier bilden in der Schulausstellung den Übergang zur Abteilung Geographie, wo die mathematische durch Apparate und Globen, die allgemeine durch Bilderwerke, die schweizerische durch viele Reliefs, Pläne und Karten vertreten sind. Ein neues Relief von Reichlin, Bern und Umgebung, im Massstab 1 : 15,000, bildet die Hauptzierde, und bald wird auch ein geologisches die Sammlung bereichern. Wir sind nun auf der rechten Seite angelangt und gehen zur fünften Kapelle, welche dem Arbeitsunterricht für Knaben und Mädchen gewidmet ist. Hier sind die schönen Kartonnage- und Holzarbeiten der Sekundarschule Bern und das Reich der Arbeitslehrerin Fräulein Küfer. Als vor 30 Jahren die ersten Artikel im „Pionier“ für den Knabenarbeitsunterricht erschienen, waren die Seminar Direktoren und die gesamte schweizerische pädagogische Presse dagegen, und der Zorn äusserte sich gegen mich durch mehrere Hundert: Refusé! Zum Schaden hatte ich natürlich auch den Spott! Ich liess mich aber nicht „entsetzen“, sondern gründete 1886 mit Hülfe des Herrn Bundesrat Droz den Schweizerischen Verein für Knabenarbeitsunterricht, dessen Bibliothek auch in unserer Anstalt steht. In der letzten Kapelle sind andere Handarbeiten, Schreiben und Turnen durch Vorlagen und Geräte reichlich vertreten, auch Geometrie und Rechnen.

Im 5. Saale erscheint die Schulgeschichte und Schulstatistik: die eine Wand zieren die Bilder schweizerischer Schulmänner, die andere die Bilder der 18 Bauten Fellenbergs in Hofwil, während in den Glaskasten alte Lehrmittel, Jahrhunderte alte Zeichnungen und Fellenbergs Schriften eingeschlossen sind.

Im Gang und im 6. Saale findet sich die Bibliothek mit Schriftwerken aus allen Gebieten menschlichen Wissens, die auf die Schule sich beziehen, zirka 50,000; besonders hervorzuheben sind die Schenkungen

von Herrn Rothenbach, Herren Direktor Kummer und Staatsarchivar Strickler.

Die Bibliothek wurde gegen das Ende des letzten Jahres so stark vermehrt, dass die in Aussicht genommene Drucklegung von zwei Katalogen der Vollständigkeit wegen verschoben werden musste. Dagegen wurden zwei wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht: „Die römischen und alamannischen Befestigungen an der schweizerischen Rheingrenze und La tapisserie de Bayeux und die alamannischen Erdburgen in der Schweiz“. Beide Arbeiten betreffen also die Heimatkunde und erklären die Herkunft und den Zweck vieler bis dahin rätselhafter Wehranlagen im bernischen Gebiet. Die Kommission für Heimatkunde traf eine Auswahl von Werken zur Anschaffung und beschloss die Ausarbeitung eines kurzen Kommentars zu unserer Heimatkundesammlung als Wegleitung für den Unterricht. Der Anfang dieses Kommentars, verfasst von Herrn Zesiger, wird nächstens veröffentlicht.

Es wurden also im Berichtsjahre die Ausstellungsräume wesentlich verbessert, die angefangenen Arbeiten fortgesetzt und neue vorbereitet. Wir danken den Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, sowie den Vereinsmitgliedern für die reichen finanziellen Beiträge, den zahlreichen Gebern für ihre wertvollen Geschenke. Auf dieser allgemeinen Opferfreudigkeit beruht das Gedeihen unserer Schulausstellung. Der Verein verlor im Berichtsjahre seinen vorzüglichen Präsidenten, Herrn Direktor Dr. Kummer, der von der Gründung an, also 35 Jahre lang, mit grosser Treue, Charakterfestigkeit und Sachkenntnis die Leitung besorgte. Ehre seinem Andenken!

Die Garde stirbt, aber ergibt sich nicht! An Stelle des Verstorbenen wurde als Präsident des Ausstellungsver eins gewählt Herr Schuldirektor Balsiger und als Vize-Präsident Herr Dr. K. Fischer, Schuldirektor. Die Zahl der Mitglieder unseres Vereins ist seit mehreren Jahren ziemlich stabil geblieben, indem wir durch Todesfälle, Wegzug etc. jährlich 40—50 Mitglieder einbüssten, die zwar durch neue ersetzt wurden; aber der Verein sollte wachsen wie die Schulausstellung. Stillstand ist Rückschritt! Der Jahresbeitrag für die Schulkommission ist nur Fr. 5 und das Minimum des Vereinsbeitrages nur Fr. 2, wofür die Bibliothek jedem zur Verfügung steht, und zwar mit Frankatur der Sendung hin und zurück! Solche Vorteile bietet kaum eine andere Anstalt. Wir sprechen darum zum Schluss die Hoffnung aus, auch der Verein möge durch zahlreiche Beitritte erstarken. Je kräftiger der Verein, desto nützlicher und

leistungsfähiger wird die Schulausstellung. Unsere Anstalt kennt keine Kantons Grenzen, sie ist eine schweizerische Schulausstellung und hat Mitglieder in 18 Kantonen. Jeder Schweizer und jede Schulkommission des Vaterlandes kann Mitglied werden.

Auszug aus der Jahresrechnung.

Einnahmen.

Beiträge des Bundes	Fr. 9,300. —
„ „ Kantons Bern	„ 13,000. —
„ der Stadt Bern	„ 2,000. —
„ des Ausstellungsvereins	„ 3,500. —
Aktivsaldo von 1912	„ 2,547. 57
Zinse für angelegte Gelder	„ 313. 30
Erlös aus Druckschriften	„ 199. 67
	<u>Fr. 30,860. 54</u>

Ausgaben.

Lokalmiete, Heizung, Beleuchtung und Reinigung .	Fr. 12,925. 15
Einrichtungen und Möblierung	„ 1,422. 55
Ankäufe für die Sammlungen	„ 7,547. 86
Besoldungen	„ 3,800. —
Bureauauslagen, Fracht und Porti	„ 2,429. 94
Druckkosten	„ 1,562. 25
Verschiedenes	„ 449. 30
	<u>Fr. 30,137. 05</u>

Bilanz.

Einnahmen	Fr. 30,860. 54
Ausgaben	„ 30,137. 05
Aktivsaldo	<u>Fr. 723. 49</u>
Vermögen auf Ende 1913	Fr. 140,113. 36
„ „ „ 1912	„ 132,177. 03
Vermögensvermehrung pro 1913	<u>Fr. 7,936. 33</u>

Versicherung gegen Feuerschaden Fr. 140,000.

Die Direktion.

Schweizerische permanente Schulausstellungen.

(Aus dem Bericht des eidgenössischen Departements des Innern von 1913.)

Über das Statistische dieser Anstalten gibt folgende Übersicht Auskunft:

1913	Zürich Fr.	Bern Fr.	Luzern Fr.	Freiburg Fr.	Locarno Fr.	Lausanne Fr.	Sitten Fr.	Neuenburg Fr.
Kantons- und Gemeinde- beiträge . .	12,789. 70	21,560. 50	1,581. 50	6,176. 20	1,874. 90	2,130. 55	1,940. 70	2,142. 50
Bundesbeitrag	7,800. —	9,300. —	1,500. —	3,000. —	1,500. —	2,500. —	1,500. —	3,000. —
Einnahmen .	20,589. 70	30,860. 50	3,081. 50	9,176. 20	3,374. 90	4,630. 55	3,440. 70	5,142. 50
Ausgaben . .	21,927. 45	30,137. —	3,081. 10	9,113. 50	3,374. 90	4,630. 55	3,440. 70	5,792. 90
Saldo . . .	— 1,337. 75	+ 723. 50	+ 40. —	+ 62. 70	—	—	—	— 650. 40
Inventarwert .	135,911. 80	140,113. —	12,747. —	101,225. 70	13,172. 60	56,100. —	6,161. —	46,189. 80
Besuche . .	Anzahl 18,726	Anzahl 7,990	Anzahl 500	Anzahl 5,847	Anzahl 631	Anzahl 750	Anzahl 815	Anzahl 839
Ausgeliehene Gegenstände	22,516	26,126	200	3,022	720	2,180	636	2,364

II. Ausleihungen.

<i>Mittelland.</i>		<i>Emmenthal.</i>	
Bern-Stadt	8,575	Signau	658
Bern-Land	2,538	Trachselwald	1142
Seftigen	1,563		1800
Schwarzenburg	479	<i>Oberaargau.</i>	
Konolfingen	968	Burgdorf	1301
Laupen	685	Wangen	330
Fraubrunnen	474	Aarwangen	447
	15,282		2078
<i>Oberland.</i>		<i>Jura.</i>	
Thun	1224	Biel	107
Ober-Simmenthal	131	Courtclary	69
Nieder-Simmenthal	340	Münster	94
Saanen	208	Delsberg	1
Frutigen	616	Laufen	136
Interlaken	577	Pruntrut	11
Oberhasli	274	Freibergen	5
	3377		423
<i>Seeland.</i>		Mittelland	15,282
Aarberg	598	Oberland	3,377
Erlach	359	Seeland	1,654
Nidau	476	Emmenthal	1,800
Büren	221	Oberaargau	2,078
	1654	Jura	423
		Kantone*	1,501
		Frankreich	1
		Deutschland	10
		<i>Total</i>	26,126

Übersichten.

Als Ergänzung folgen hier *drei Übersichten*, welche die Entwicklung der Schulausstellung in den ersten 35 Jahren veranschaulichen. Schon dreimal hatte die Schulausstellung Lokalwechsel, und ihre Entwicklung ist wesentlich damit im Zusammenhang, weil die Ausstellungsräumlichkeiten, ihre Lage und Ausdehnung, ihre Einrichtung Hauptmomente für das Gedeihen bilden, aber auch bedeutende Geld-

* Alle, ausgenommen Uri, Schwyz, Zug, Neuenburg.

opfer erfordern. Unsere Kantonsregierung hat hierfür immer anerkennungswertes Verständnis und Entgegenkommen gezeigt, wofür wir ihr lebhaften Dank schulden.

I. Jahresbeiträge.

	Verein	Stadt Bern	Kanton Bern	Bund	Summa
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1879	444	250	500	1,000	2,194
1880	550	250	500	1,000	2,300
1881	500	250	500	1,000	2,250
1882	500	250	500	1,000	2,250
1883	500	250	500	1,000	2,250
1884	450	150	500	1,000	2,100
1885	500	150	500	1,000	2,150
1886	350	150	500	1,000	2,000
1887	300	150	500	1,500	2,450
1888	300	250	400	1,300	2,250
1889	355	250	1,000	1,300	2,905
1890	500	250	1,000	1,600	3,350
1891	500	250	1,000	1,500	3,250
1892	500	250	1,000	1,200	2,950
1893	550	250	1,000	1,000	2,800
1894	550	250	1,000	1,200	3,000
1895	550	250	1,000	1,200	3,000
1896	750	250	1,000	3,200	5,200
1897	900	700	1,000	2,200	4,800
1898	1,350	1,000	1,000	3,400	6,750
1899	1,700	1,000	1,000	4,000	7,700
1900	1,650	1,000	1,000	4,000	7,650
1901	1,800	1,000	1,000	4,205	8,005
1902	1,800	1,000	1,000	4,238	8,038
1903	2,000	1,000	1,000	3,800	7,800
1904	2,000	1,000	6,000	3,967	12,967
1905	2,200	1,000	6,000	3,967	13,167
1906	2,500	1,000	6,000	3,967	13,467
1907	2,700	1,500	11,000	4,035	19,235
1908	3,000	1,500	17,000	5,020	26,020
1909	3,400	1,500	13,000	7,100	25,000
1910	3,500	1,500	13,000	7,100	25,100
1911	3,500	1,500	13,000	7,100	25,100
1912	4,200	2,000	13,000	7,570	26,770
1913	3,500	2,000	13,000	9,300	27,800

50,349	25,300	130,900	107,969	314,518
--------	--------	---------	---------	---------

In ‰	13	8	42	34
------	----	---	----	----

II. Ausleihungen.

1884	400	Ausleihungen	1900	14,931	Ausleihungen
1885	283	"	1901	15,980	"
1886	170	"	1902	16,080	"
1887	150	"	1903	17,458	"
1888	250	"	1904	18,644	"
1889	400	"	1905	21,715	"
1890	556	"	1906	27,195	"
1891	2,046	"	1907	25,474	"
1892	2,087	"	1908	29,404	"
1893	3,100	"	1909	20,000	"
1894	3,000	"	1910	24,166	"
1895	3,142	"	1911	21,397	"
1896	3,507	"	1912	22,730	"
1897	6,670	"	1913	26,126	"
1898	10,275	"			
1899	12,484	"		349,820	"

III. Besucher.

Das Einschreiben der Namen durch die Besucher in die Kontrolle ist von doppeltem Werte; es gibt der Verwaltung den sichersten Beleg für ihren Bericht an die Behörden, und die Erfahrung zeigt, dass bei genauer Durchführung der Vorschrift Entwendungen von Gegenständen höchst selten vorkommen.

Während der ersten sieben Jahre 1879—1885 war die Aufsicht als Nebengeschäft einem Abwart übergeben, und die Besucherzahlen sind nur schätzungsweise. Die hier folgenden Zahlen berücksichtigen nur die in die Kontrolle eingeschriebenen Besucher. Die Zahlenschwankungen beruhen deshalb teilweise auch auf der grössern oder geringern Konsequenz der Eintragungen. Wegen ungenügender Aufsicht infolge Personalwechsels fehlt 1909 die Angabe.

Jahr	Jahr	Jahr	Jahr	Jahr
1886: 750	1892: 1616	1898: 4156	1904: 4824	1910: 3677
1887: 890	1893: 3100	1899: 3677	1905: 3136	1911: 4190
1888: 1207	1894: 3100	1900: 3719	1906: 2559	1912: 4377
1889: 1400	1895: 2800	1901: 3745	1907: 3003	1913: 7995
1890: 1456	1896: 2000	1902: 4259	1908: 6087	
1891: 1500	1897: 4785	1903: 4367	1909: —	